Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 120. Sonnabend den 30. April 1887. 81. Jahrgang

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Vom Tage.

ℓ Dauriges Wetter. Im Osten und Westen bleibt der Horizont neblig. Ueber einen Zeitungskrieg kommt es aber nicht hinaus, das steht für die Börsen fest, es bleibt vorläufig Alles, wie es war. Darum beschränken sich die Coursbewegungen auf einen engen Kreis, drehen sich gewissermaßen um einen Mittelpunct. Frankreich und Rußland haben so viel mit innerem Sorgen zu thun, daß ihnen auswärtige Abenteuer, die mit der Schärfe des Schwerts ausgefochten werden müßten, wenig verlockend erscheinen. „Im Frühjahr giebt es Krieg", hatte es vielfach geheißen. Die Pessimisten deuteten auf die schwarzen Wolken hin, welche sich überall angesammelt hatten, auf die kostbaren Militärrüstungen der Mächte, und auch Diejenigen, welche zu dieser Meinung sich bekennen Anstoß nahmen, sahen nicht ohne Besorgniß dem Verlauf der Begebenheiten, der steigenden Verteuerung zu. Jedoch der Frühling ist gekommen, die Felder werden nirgends von den erwarteten Blutbade gedüngt, nirgends ertönt Kanonendonner, der Wehschrei verheerter Ortschaften. Der Landmann bebaut ungestört seinen Acker, die Eisenbahnen vermitteln ununterbrochen den friedlichen Austausch von Gütern unter den Völkern. Meer und Land sind frei von allen Kriegsfesseln, und wäre nicht das hitzige Gefühl russischer und französischer Zeitungsschreiber, die Welt würde kaum ahnen, an welchen Abgründen sie wandelt.

Welch traurige Geschäft, die täglichen Einfälle der Börse registriren zu müssen! Heute zittern wir Epileptisch, morgen vielleicht eine Festigkeit beschein, welche am nächsten Tage wieder verloren geht. Die Börse lebt von den wechselnden Gerüchten, welche in einer Zeit mit so starker elektrischer Spannung reichliche Nahrung finden. Von Afghanistan im Osten bis zum Atlantischen Ocean im Westen reicht der balkanische Grund und Boden, der seine gefährliche Natur in vorwaltendem kleinen Bebauen handgleich.

Zu dem von dem Petersburger „Herold" aufgebrachten angeblichen Plan des russischen Finanzministers behufs Hebung der russischen Valuta erinnert die „Frankf. Ztg." daran, daß die Ausfuhr von Rubelnoten aus Rußland bis 1861 thatsächlich in Kraft war. Ebenso wie die allmälige Handkehrung von Noten behufs Vernichtung durch den Ukas vom 1./13 Januar 1881 angeordnet worden ist, aber freilich in ganz zweckwidriger Weise ausgeführt wird, hatte im Mai 1857 der damalige Finanzminister Knjäshewitsch 60 Millionen Rubel Silberscheine verbrennen lassen und weitere Vernichtungen in Aussicht gestellt. Im Jahre 1859 wurden aber schon wieder 100 Millionen Rubel neue Creditbillete creirt, um die Mittel der staatlichen Leihbanken und Depositencassen zu verstärken; später mußte man noch den Banknoten 5 Proc. Zinsen zusichern an Stelle der bis dahin gezahlten 4 Proc., um die Rückströmung dieser Billete zu hemmen. Im Jahre 1862 wurde der „Kontrolor" Knjäshewitsch entlassen und durch ein aufstrebendes junges Talent, Herrn von Reutern, ersetzt. Dieser nun versuchte ernsthaft, die Valuta auf den Parwerth zu bringen, einerseits durch Reformen im Staatshaushalt, durch Hebung des Vertrauens im Auslande, andererseits durch Errichtung eines „Umwechslungsfonds". Zu diesem Behufe wurde durch Ukas vom 26. April 1862 die russisch-englische 5 proc. Anleihe VII. Serie im Betrage von 15 Mill. Pfd. oder 96 Mill. Silber-Rbl. creirt, dieselbe, welche noch jetzt als 1862er den russischen Staatshaushalt belastet. Als Zweck wurde ausdrücklich die Aufbesserung der russischen Valuta durch allmäligen Umtausch der Creditbillete gegen baares Geld angegeben, und die Ausführung wurde thatsächlich in Angriff genommen. Eine Tabelle wurde veröffentlicht, die im Voraus feststellte, zu welchen Preisen die Einlösung der Papierrubel bei der Reichsbank während der nächsten 12 Monate geschehen werde. Darnach sollte sich schließlich für den 1. Januar 1864 die völlige Gleichstellung des Papierrubels mit dem Metallrubel ergeben. Das ging auch ganz gut — so lange der „Umwechslungsfonds" Geld dafür herzugeben vermochte. Ende 1862 konnte die Regierung bereits verkünden, daß in Paris der Cours des Silberrubels innerhalb eines halben Jahres von 361⅛ auf 371⅝ gestiegen sei, und bald darauf wurde bekannt gegeben, die Umwechslung al pari werde bereits zwei Monate vor dem in Aussicht genommenen Termin, also schon am 1. November 1863, beginnen können. Aber als dieser Termin kam, mußte eingestanden werden, daß der „Umwechslungsfonds" erschöpft sei, daß daher die Umwechslung eingestellt werden, die Coursbewegung der Valuta wieder den natürlichen Einflüssen des offenen Marktes überlassen bleiben müsse. Das auf dem Papier so schön aussehende Project hatte vollständiges Fiasko gemacht, nachdem der Staat dafür 97 Millionen Silber-Rubel aufgewendet, und das Resultat war ein plötzlicher, heftiger Rückgang der Valuta, eine schwere Erschütterung des Handelsverkehrs und der Zahlungsbilanz gegenüber dem Auslande.

Die Bank von England ist jetzt wieder bei ihrer niedrigsten Rate angelangt. Für die Börse ist es gleich Regen, der auf unfruchtbares Gestein fällt. Die Rothschildgruppe und mit ihr andere Emissionskonsortien können sich übrigens keine günstigeren Geldverhältnisse wünschen.

London war am Sonnabend in der Tendenz wechselnd. Paris brachte steigende Course zuwege, die sich aber am Abend nicht erhalten konnten. Aus Wien wurde gemeldet: Nachdem die Tagesnachrichten aus Berlin und Paris nichts Beunruhigendes zu melden wußten und überdies die Börsen von diesen beiden Plätzen feste Tagationen ankündigten, eröffnete die heutige Berbörse in günstiger Stimmung und mit gebesserten Coursen, die sich im Verlaufe des sonst stillen Geschäftes behaupteten. Bei der Nachversorgung war Geld knapp, für ungarische Goldrente wurden 80 bis 70 Kr. Zinsgeld bezahlt. An der Mittagsbörse blieb der Verkehr belebt, trotz der andauernd günstigen Stimmung und der kräftigen Bewegung, welche zu Gunsten der Renten vom Auslande eingeleitet wurden. Devisen und Valuten vernachlässigt. Schluß abgeschwächt. Credit 283.80; Abends 283, schwach.

Auch Frankfurt und Hamburg waren am Abend abgeschwächt. Berlin zeigte am Donnerstag eine allseitig verbesserte Physiognomie, die Politik war vergessen, und die Speculation belebte sich, Deckungs- und Meinungskäufe vorzunehmen. Von großem Einfluß war auch der noch stärker hervortretende Geldmangel, besonders auf dem Gebiete der auswärtigen Renten. Das Geschäft entwickelte sich überall lebhaft und nicht nur per Casse, sondern auch per nächsten Monat. Die Course der tonangebenden Speculationspapiere stellten sich zum Theil wesentlich über das am Mittwoch zum Schluß eingenommene Niveau. Credit gewannen 3¼ ℳ, Commandit 1⅞ Proc. und gingen später weiter in die Höhe. Deutsche Speculative Bahnen waren etwas besser, ebenso meist österreichische Bahnen Coursbesserungen auf. Für Gotthard lagen große Kaufordres vor und gegen dieselben fast 2 Proc. an. Auch andere Schweizer Bahnen und Mittelmeer stellten sich besser. Bergwerke profitirten ebenfalls von der günstigen Tendenz. Russische Anleihen anziehend, auch Noten weiter steigend. Ungarn, Italiener und Spanier stellten sich erheblich höher. Im späteren Verkehr trat im Anschluß an Gerüchte, wonach Giers neuerdings seine Demission gefordert habe, sowie auf Grund stärkerer Wiener Abgaben eine generelle Abschwächung ein, welche sich indessen vorzugsweise auf Bankpapiere und Banken beschränkte. Das Bekanntwerden der Londoner Bankdiscont-Ermäßigung blieb einflußlos. Inländische Eisenbahnactien unterlagen geringen Schwankungen, von österreichischen Transportwerthen waren Franzosen offerirt. Schweizer Bahnen und Mittelmeer-Actien blieben gut behauptet. Ausländische Banken und russische Werthe verloren ¼ bis ⅝ Proc. Bergwerks-Actien fanden geringe Beachtung.

Credit 458¾ (452), Franzosen 377¼ (bo.), Lombarden 130¼ (131), Darmstädter 137¼ (137¼), Deutsche Bank 159¼ (158⅞), Disconto 194 (193¾), Mainzer 97⅞ (97¼), Marienburger 43 (42⅞), Ostpreußen 61⅝ (61¼), Mecklenburger 137¼ (137⅞), Galizier 82.50 (bo.), Elbthal 275.75 (274.50), Tuger 136.75 (137), Gotthard 103¾ (102¼), 1880er Russen 81¼ (bo.), Russische Noten 179⅞ (179¼), Ungarische Goldrente 81 (80⅞), Italiener 97 (96.62), Laura 73⅞ (73⅞), Dortmunder 55¼ (bo.).

Die Liquidationscourse stellten sich gegen März folgend: Credit 455 (458), Franzosen 380 (387.50), Lombarden 131 (139), Darmstädter 138 (136.50), Deutsche Bank 159 (160), Disconto 194.50 (194), Mainzer 97.50 (96.50), Marienburger 43 (36), Ostpreußen 61.50 (62), Mecklenburger 138 (137.50), Galizier 82.75 (81), Elbthal 275 (269), Tuger 136.50 (134), Gotthard 104 (101), 1880er Russen 82 (80.75), Russische Noten 179 (179.50), Ungar. Goldrente 81.25 (80.75), Italiener 97.25 (97), Laura 74 (73), Dortmunder 56 (55).

Vermischtes.

* Leipzig, 28. April. Billetverkauf auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im März c. I. Personenbillets: Tourbillets 13,591 Stück (39 I. Cl., 713 II. Cl., 4046 III. Cl. und 8723 IV. Cl.), Tagesbillets 8026 Stück (1687 II. Cl. und 6339 III. Cl.), Ergänzungsbillets 1554 Stück, Eilzugsbillets 1260 Stück (60 I. Cl., 477 II. Cl. und 723 III. Cl.), Militairbillets 652 Stück. Im Ganzen wurden demnach an Personenbillets 25,013 Stück ausgegeben oder 2949 Stück mehr als im Februar c., in welchen nur 22,064 Stück zur Herausgabung gelangten. — II. An Handbillets wurden 57 Stück verkauft.

*— Lebensmittel- ꝛc. Verkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im März c. I. Empfang: Mehl 422,813 Kilogr., Kleie 282,000, Backwaaren 20,130, Kartoffeln 59,789, Gemüse 14,072, frisches Obst 29,817, getrocknetes Obst 13,258, Südfrüchte 120,246, Pflanzen und lebende Blumen 991, Beeren 594, Conserven 1060, Butter 31,847.5, Käse 49,246.5, Eier 69,432, Geflügel 10,975.5, frisches Fleisch 3614, geräuchertes Fleisch und Speck 1089, Schmalz und Fett 3129, Süßwasserfische 5398, Zucker 12,238, Colonialwaaren 111,651, Bier 114,900, Weizen 33,551, trinkbare Spirituosen 4170.5, Stroh 137,996, Heu 76,505, Brennholz 253,540 Kilogr. — II. Als hauptsächliche Versandtgüter sind zu nennen: Mehl 25,580 Kilogr., Malz 13,619, Kleie 100,712, Backwaaren 9922, Gemüse 51,819, Südfrüchte 14,884, Butter 7733, Käse 5380.5, geräuchertes Sächsisches 10,680, Heringe 18,109, Zucker 72,684, Colonialwaaren 115,354, Bier 123,428, Wein 61,767, trinkbare Spirituosen 7917.5, Stroh 129,115 Kilogr.

*— Das Reichsgericht erkannte unter Aufhebung des Urtheils des Naumburger Oberlandesgerichts, daß Schlußnoten über Geschäfte mit Steuervergütungsscheinen stempelpflichtig seien.

—m. Aus der Leipziger Firmenchronik. Am 30. April 1862 errichtete die Firma F. A. Bauer neben ihrem bisherigen, seit 1819 bestehenden Geschäft eine Nähmaschinenfabrik (Emilienstraße) und stellte sie unter die Leitung des 12 Jahre in den bedeutendsten amerikanischen Nähmaschinenfabriken angestellt gewesenen Herrn F. A. Bauer aus New-York.

*— Sparcassen im Königreich Sachsen. Zusammenstellung der im Monat Februar 1887 erfolgten Ein- und Rückzahlungen:

City der Cassen.	Einzahlungen Beschl.	Einzahlungen Mk.	Rückzahlungen Beschl.	Rückzahlungen Mk.	Baarbestand a. Schluß d. Mon. Mk.
Kreishauptm. Dresden	36562	2718741	20678	2245130	1674850
„ Leipzig	33997	2700373	18634	2071506	1719164
„ Zwickau	36160	3213809	15896	2337520	2146215
„ Bautzen	9772	866674	6124	642775	400954
Summa in 201 Cassen	116491	9499597	61232	7296931	6941183
Hierzu in dem vorhergehenden Monate	204446	16619914	114539	12309897	
Zusammen in den 2 Monaten des Jahres 1887	320937	26116211	175771	19606328	
Dagegen in dem gleichen Monate des Jahres 1886 in 199 Cassen	314076	23813245	176262	17832781	
Folglich 1887 mehr	6861	2302966	—	1773547	
weniger	—	—	491	—	

** Lindenau, 28. April. Die hiesige Sparcasse verzinsamhnte im vergangenen Jahre insgesammt 148,972.88 ℳ, wovon auf Einlagen 132,984.96 ℳ, auf Zinsen 15,666.43 ℳ und auf sonstige Einnahmen 115.49 ℳ entfallen. Die gesammten Ausgaben betrugen 141,986.79 ℳ, darunter an Rückzahlungen 115,586.19 ℳ, an ausgeliehenen Capitalien 24,718.75 ℳ, an Zinsen 650.60 ℳ und an Verwaltungsaufwand und sonstigen Ausgaben 300.25 ℳ. Es verblieb also ein Baarüberschuß von 7707.09 ℳ, wodurch der Cassenbestand sich von 5673.61 ℳ zu Beginn des Jahres 1886 auf 13,380.70 ℳ zu Beginn des Jahres 1887 gehoben hat. Der Hypothekenbestand der Sparcasse belief sich am letztgedachten Zeitpuncte auf 317,050 ℳ, der Bestand an Staats- und Werthpapieren auf 40,335.44 ℳ, die Höhe des Reservefonds auf 12,711.60 ℳ. Dem gegenüber stand ein Einlagegrundhaben von insgesammt 1418 Einlegern mit 358,256.42 ℳ Capital. Im Ganzen sind in verflossenen Jahre die Einzahlungen auf der Höhe anderer Jahre stehen geblieben, die Rückzahlungen dagegen ziemlich gestiegen.

*— Sächsische Kammgarnspinnerei (vormals C. F. Golbrig) in Harthau. Auf unsere Anfrage über die Dividendenangabe für das bei dieser Gesellschaft mit dem 30. April a. c. abschließende Betriebsjahr wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß es nicht gut möglich sei, eine dahingehende präcise Ziffer auszusprechen. Ueber die Lage des Betriebes und die voraussichtlichen Resultate ist schon früher berichtet worden, und die Letzteren als in Höhe zwischen 20 und 25 Proc. zu erwarten angegeben. Es ist aber noch nicht abzusehen, wie weit die erstere Zahl übertroffen werden wird, da die Fabrikatablieferungen der beiden letzten Monate eine Sicherheit zur Voraussagung des Gewinnresultates auf 2—3 Proc. noch nicht zulassen, um so mehr, als die Inventarisirung der recht bedeutenden Bestände bei der sehr verzweigten Fabrication dabei wesentlich mitspricht und auch längere Zeit in Anspruch nimmt. Ein Gewinnresultat, das sich zwischen 20 und 25 Proc. erhebt, ist indessen mit Bestimmtheit zu erwarten, doch ist dabei zu bemerken, daß davon die Abschreibungen im statutarischen Maximalbetrage von ca. 5 Proc. und außerdem der vorjährige Verlustsaldo von ca. 7 Procent abzusetzen sind.

** Zittau, 28. April. Von — wie es scheint — ausländischer Seite ist der Fabrikation künstlicher Blumen, welche auch hier stark vertreten ist, der Vorwurf gemacht worden, daß sie mit den französischen nicht erfolgreich zu concurriren vermöge, weil die Herstellung künstlicher Blumen in Deutschland noch nicht sorgfältig und geschmackvoll genug sei. Das ist jedoch durchaus nicht der Fall; denn selbst die wohlfeilsten Fabrikate, welche in Hinsicht darauf vielfach angeführt werden, werden bei billigster Preisstellung mit großer Accuratesse ausgeführt, und die Zusammenstellung künstlicher Sträuße darf eine vorzügliche genannt werden. Die Arbeitstheilung, welche bei der Industrie künstlicher Blumen ganz besonders zur Geltung gelangt, hat diese billigen Preise nur ermöglichen können, und so kommt es, daß auch der Export deutscher künstlicher Blumen immer größere Ausdehnung annimmt.

*— Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Limmritz-Steina. Der Cours der Prioritätsactien der Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina ist neuerdings nicht unerheblich zurückgegangen. Diese Thatsache hängt lediglich damit zusammen, daß bei der augenblicklichen Geschäftsstille an der Börse schon ein geringfügiges unlimitirtes Angebot im Stande ist, auf den Cours zu drücken. In der geschäftlichen Lage des Unternehmens ist die Coursentwerthung des bezeichneten Papiers keinesfalls begründet, dieselbe wird uns vielmehr als eine durchaus zufriedenstellende bezeichnet.

.*. Dresden, 28. April. Kohlentransporte auf den königl. sächsischen Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 Kilogr. während der Zeit vom 17. bis 23. April c.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Revviere 7870 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Revviere 3840 und aus dem Dresdner Revviere 1410, zusammen 13,120 Ladungen sächsische Steinkohlen gegen 9606 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 863 Ladungen, böhmische Braunkohlen 8020 und altenburgische Braunkohlen 3148, Kohlen überhaupt 25,151, demnach pro Tag im Durchschnitt 3593 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden Kohlen überhaupt befördert 18,777 Ladungen, durchschnittlich also pro Tag 2683 Ladungen.

⊹ Altenburg, 29. April. Aus den statistischen Mittheilungen des Fabrikinspectors ersehen wir, daß die Verarbeitung von Roheisen im Herzogthum Altenburg im letzten Jahrzehnt bedeutend zugenommen hat. Wenn auch die Zahl der Werke nur von 3 auf 4 erhöht worden ist, so hat sich doch die Production von Gußwaaren verdreifacht, indem die Zahl der zur Schmelzung gekommenen Tonnen von 200 auf 600 und darüber gestiegen ist. Der Werth der Production hat dagegen mit der Verarbeitung des Eisens nicht gleichen Schritt gehalten, da er noch nicht das Doppelte des früheren beträgt. Der Werth der Production pro Tonne ist sogar seit 1882, nachdem er von 1879 bis 1882 etwas gestiegen war, wesentlich und insbesondere im Jahre 1886 sehr erheblich zurückgegangen, der Tonnenpreis ist von 129 ℳ auf 120 ℳ gefallen.

—△— Kraßdörfer Bank. Auf den 26. Mai wird eine außerordentliche Generalversammlung der Actionaire einberufen, welche über die Genehmigung des Verkaufs der Mühle Ichtershausen beschließen soll.

Berlin, 28. April. Der Aufsichtsrath der Deutschen Edison-Gesellschaft genehmigte in seiner heutigen Sitzung den vorliegenden Vertrag mit Siemens & Halske und einem Bankier-Consortium, bestehend aus der Deutschen Bank, Delbrück Leo & Co., Gebr. Sulzbach und Jacob Landau. Die General-Versammlung der Edison-Gesellschaft wird auf den 23. Mai einberufen.

*— Zur Branntweinsteuervorlage. Gegen Brennereien nach soll die Verbrauchsabgabe nicht, wie der vorjährige an den Reichstag gebrachte Entwurf wollte, beim Uebergang an Kleinhändler und Wirthe in den unmittelbaren Consum, sondern in einem früheren Stadium nach den Verlassen der Brennerei erhoben werden. Die Verbrauchsabgabe ist mäßig hoch gegriffen und erreicht die Höhe des früheren Vorschlags, nach welchem sie nach Verlauf einer Uebergangszeit 120 ℳ pro Hektoliter reinen Alkohols betragen sollte. Bei Berechnung des Ertrages dürfte daher auch ein geringer Rückgang des Consums in Anschlag gebracht sein. Was den schwierigsten Punct, die Berücksichtigung der Brennerei- und landwirthschaftlichen Interessen, betrifft, so scheint der Entwurf zwischen den Wünschen der Agrarier und den Zugeständnissen der Nationalliberalen zu halten.

ℓ Der Antrag des Grafen von Lanitz und der conservativen Agrarier, im Bundesrathe auf die Erhöhung des Zolls auf gekämmte Wolle von 2 auf 20 ℳ zu mit dem Hinweis auf die angeblichen Interessen der deutschen Wollkämmerei motivirt. Bisher aber haben die deutschen Wollkämmer Jahr für Jahr Petitionen gegen Wollzölle an den Bundesrath geschickt und man hat Nichts davon gehört, daß sie jetzt anderer Meinung geworden wären und den Grafen Lanitz zu ihrem Vorsitzer bestellt hätten. In den Kreisen der Wollindustriellen erblickt man in dem Antrage des Grafen Lanitz nur ein Mittel, Uneinigkeit unter die Wollindustriellen zu bringen, und wünscht die Ablehnung der agrarischen Wünsche seitens des Bundesrathes.

*— Congreß der deutschen Handelsgärtner. Im Laufe des Sommers soll der Congreß der Handelsgärtner Deutschlands in Hamburg abgehalten werden. Auf demselben wird auch ein Antrag wegen eventueller Einführung eines Schutzzolles auf gärtnerische Artikel seitens des Hamburg-Altonaer Gärtner-Clubs zur Debatte gestellt werden.

II. Hagen-Schmiede- und Schrauben-Fabrik in Berlin. Die Gesellschaft gehört zu den unglücklichen Gründungen, welche mit den größten Hoffnungen in die Welt gesetzt wurden, aber keine einzige erfüllten. Im ersten Jahre wurden 16 Proc. Dividende vertheilt, 2 Jahre lang 9 Proc. und die folgenden 11 Jahre hindurch nichts; so bitter dies sein mag, ist damit der Todesstreich für die Actionaire noch nicht geleistet gewesen, sondern sie haben sich 1879 nicht mehr verhehlen können, daß mindestens das halbe Actien-Capital verloren war, und 2 Actien zu einer zusammengelegt. Es wäre längst Zeit gewesen, diese Operation zu wiederholen, da die convertirten Actien bereits auf ca. 20 Proc. gefallen sind und eine bedenkliche Neigung zum Nullpuncte verrathen. Die diesjährige Generalversammlung hatte daher wenig freudige Mittheilungen entgegen zu nehmen. Der Verlust ist von 7269 ℳ auf 9479 gestiegen, während die Buchschulden und Reserve mit 69,000 ℳ eine bedenkliche Höhe erreichen. Da indessen formell Alles in Ordnung, blieb der Generalversammlung nichts übrig, als einstimmig Decharge zu ertheilen. Ebenso einstimmig wurde ein neuer Aufsichtsrath gewählt und schließlich Genehmigung zu möglicher Begebung einer Hypothek von 10,000 ℳ ertheilt. Die Gesellschaft, welche gegenwärtig nur noch ein nominelles Actien-Capital von 375,000 ℳ, thatsächlich dem Werthe nach ein viel kleineres besitzt, ist offenbar viel zu klein, um allein den kostspieligen Apparat einer Direction und einer Actien-Gesellschaft zu ertragen und thäte am besten, sich mit irgend einer zweiten geeigneten Gesellschaft zu fusioniren. Leider hat der frühere Aufsichtsrath dies nach Kräften dadurch erschwert, daß er sehr zur Unzeit und gegen starke Opposition aus eigener Mitte in den letzten Tagen den Vertrag des Directors auf 5 Jahre verlängerte.

Duisburg, 28. April. Nach dem heute ausgegebenen Geschäftsbericht der Niederrheinischen Hütte für 1886 beträgt der Verlust 285,997 ℳ. Der Vorstand schlägt Herabsetzung des Actiencapitals vor.

ℓ Nach einer Mittheilung des Prof. Dr. Poleck in Breslau hat der Chemiker Dr. Wurster in Berlin in dem von ihm dargestellten Dimethylparaphenylendiamin, welches an sich farblos durch die Einwirkung von Oxydationsmitteln mit größter Leichtigkeit in einen fuchsinartigen Farbstoff übergeht, ein Mittel zum quantitativen Nachweis von Holzschliff im Papier gefunden und den Chemiker Dr. Schuchardt in Görlitz veranlaßt, dasselbe in Form von Reagenspapieren mit einer Farbenskala, welche durch die Intensität ihrer Farben von blaßrosa bis tiefrothbraun in zehn Nuancen den steigenden Procentgehalt des im Papier vorhandenen Holzschliffs angiebt, in den Handel zu bringen. Von dem Reagenspapiere wird ein mit Wasser angefeuchtetes Blättchen zwischen zwei Lagen des zu untersuchenden Papiers gebracht und nimmt dort bei Gegenwart von Holzschliff im Papiere eine Färbung an, die im angefeuchteten Zustande mit der Farbenskala zu vergleichen ist. Da von der Reinheit des Papiers vom Holzsaler seine Dauerhaftigkeit und sein Weißbleiben abhängt, hat die Wurster'sche Erfindung für Alle einen praktischen Werth, die Papier in größeren Mengen zu verwenden haben.

⊙ Aus Bayern, 28. April. Die bevorstehende Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages hat der bayerischen Regierung Veranlassung gegeben, die Wünsche der Handelskammern zu hören. Diese sind nun in vertraulicher Weise an die Regierung gelangt, und es ist sonach über die Berichte nichts an die Oeffentlichkeit gekommen. — Die Baumwollspinnerei Wangen im Algäu kann bei einem Actiencapital von 165,612 ℳ keine Dividende vertheilen, da der Gewinn zu Abschreibungen verwendet werden soll. — Der Creditverein Regensburg hat im Jahre 1886 im Ganzen 9 Millionen Mark Umsatz gehabt, dabei einen Gewinn von 8333 ℳ erzielt und kann eine Dividende von 4½ Proc. vertheilen. — Die mechanische Baumwollspinn- und Weberei in Ludwigshafen hat im Jahre 1886 einen Verlust von 93,934 ℳ gehabt. Unter Zuziehung des aus 1885 vorgetragenen Gutheben ist der Verlust auf 88,504 ℳ zurückgeführt worden. — Die Generalversammlung der Ultramarinfabrik in Kaiserslautern hat beschlossen, die Gesellschaft aufzulösen.

WTB. Wien, 28. April. Die Creditanstaltsgruppe macht bekannt, daß die Subscription auf 30 Millionen 4prozentiger österreichischer Papierrente am 3. Mai in Brüssel, Amsterdam, Wien und Pest zum Subscriptionspreise von 97 Gulden Gold für je 100 Gulden Nominalcapital stattfindet. Der Subscriptionspreis für das deutsche Reich beträgt 77.85 Gulden Gold. Die Subscriptionsstellen im deutschen Reiche sind in Berlin die Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Bank für Handel und Industrie und in Frankfurt a. M. Rothschild & Söhne und die Filiale der Bank für Handel und Industrie. — Am hiesigen Platze nimmt die „Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt" Anmeldungen darauf bis 2. Mai Abends spesenfrei entgegen (vergl. die betr. Inserate).

Wien, 28. April. Die Bilanz der Oesterreichischen Südbahn weist einen Gesammtertrag von 31,670,907 fl. und eine Gesammtausgabe von 31,480,395 fl. auf, so daß ein Reinertrag von 190,512 fl. und einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre ein solcher von 1,391,644 fl. disponibel bleibt. Die Verwaltung beschloß heute, einen Francs-Dividende zu vertheilen und 1,093,871 fl. auf neue Rechnung zu übertragen.

*— Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Die am 1. Mai c. fälligen Coupons der beiden 4 proc. Prioritäts-Obligationen von 24,440,000 und 18,820,000 fl. österr. W. in Silber werden von diesem Tage an — am hiesigen Platze — bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt ohne jeden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug eingelöst.

*— Localbahn Prostnitz-Triebitz. Es wird beabsichtigt, den Bau der Bahn Prostnitz-Trübau-Triebitz über Hochstein-Schildberg-Mährisch-Rothwasser zum Anschlusse an die Mährische Grenzbahn fortzusetzen.

P.C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. In der letzten Sitzung hat der Generalrath beschlossen, daß von jetzt an seitens der Hypotheken-Credit-Abtheilung mit der Gewährung von Hypotheken-Darlehen in 4procentigen, binnen 50 Jahren verloosbaren Pfandbriefen begonnen werde. Von solchen Hypotheken-Darlehen ist die Verzinsung mit 4½ Proc. pro anno halbjährig nachhinein zu leisten und werden solche Darlehen bei einer jährlichen Amortisation von ½ Proc., somit im Ganzen durch 5½ proc. Annuitäten in 50 Jahren getilgt.

*— Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Die Betriebseinnahmen beliefen sich im Jahre 1886 auf 4,382,640 fl. (1885: 4,478,416 fl.), während die Ausgaben 2,522,861 fl. (1885: 2,784,338 fl.) betrugen. Der Betriebsüberschuß stellt sich nach Abzug der Investitionen mit einem Betrage von 114,375 fl. Netto auf 1,745,403 fl. gegen 1,584,015 fl. im Vorjahre. Der Nettoüberschuß zeigt gegen das Vorjahr ein Besserung um 14.53 Proc. Die Einnahmen der ungarischen Linien haben 3 Millionen, jene der österreichischen 1,388,000 fl. ergeben.

*— Galizische Carl Ludwigbahn. Anders lautenden Mittheilungen gegenüber wird von competenter Seite mitgetheilt, daß die Steuerangelegenheit der Carl Ludwigbahn sich noch im früheren Stadium befindet und daß über die Bildung dieses Unternehmens seitens der Verwaltung desselben noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden ist.

Triest, 27. April. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Assicurazioni Generali wurden die Rechnungsabschlüsse pro 1886 genehmigt und nach Vermehrung der Reserve für Coursschwankungen um 345,865 fl. auf 1,233,284 fl. und der Gewinn-Reserve um 58,091 fl. auf 2,229,369 fl. die Vertheilung einer Dividende von 300 Frcs. in Gold auf jede Actie beschlossen. Die im Jahre 1886 bezahlten 41,018 Schadensposten erforderten 9,814,465 fl.; der Stand der Lebensversicherung frequentirte sich um circa 8,5 Millionen auf 97,762,853 fl.

WTB. Basel, 28. April. Der Verwaltungsrath der schweizerischen Centralbahn beschloß, die Vertheilung einer 4½ proc. Dividende zu beantragen.

*— Laut Mittheilung der schweizerischen Nordostbahn und der Generaldirection der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen ist das Werthverhältniß der Frankenwährung zur deutschen Markwährung und umgekehrt für die Güterexpeditionen der deutsch-schweizerischen Grenzstationen und der badischen Staatseisenbahnen auf Schweizergebiet ab 21. April 1887 bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt: 1 Franken = 0.804 ℳ, 1 ℳ = 1.2438 Franken.

B. Brüssel, 28. April. Die „Fédération des Banques populaires de la Belgique" hat soeben ein kleines Schriftchen veröffentlicht, welches für das größere Publicum den Nutzen der Genossenschaftsbanken veranschaulichen soll. Zur Zeit giebt es 17 Zweiganstalten dieser Bankgenossenschaft, welche unter dem Vorsitz des Senateurs d'Andrimont über 10,000 Mitglieder zählt und ein Stammvermögen von 2½ Mill. Francs besitzt. Die Ziffer der bei der Bank lagernden Depots beträgt nahe an 40 Mill. Francs, und im vorigen Jahre wurden über 30,000,000 Francs an die Mitglieder ausgeliehen.

SS. Petersburg, 26. April. „Nowoj Kurjer" meldet: Gleichzeitig mit dem Gesetzentwurfe über die der Eisen-Industrie zu gewährenden Schutzzoll-Maßregeln wird dem Reichsrathe ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, wonach den innerhalb der russischen Grenzen belegenen Eisenfabriken die Verwendung ausländischer Arbeiter, die jenseits der Grenze ihren heimathlichen Wohnsitz haben und in Verfolg ihres Berufes täglich oder wöchentlich die Grenze überschreiten, unbedingt verboten sein soll.

WTB. Petersburg, 29. April. Die „Deutsche Petersburger Zeitung" schätzt den Gesammtbetrag der Zeichnungen auf die neue innere Anleihe auf 2 Milliarden Rubel, weshalb der Repartirung auf die einzelnen Zeichnungen nur 5 Proc. zufallen dürften.

*— Die russische Regierung wird sich officiell an der Pariser Ausstellung nicht betheiligen und wird das Departement des Finanzministeriums für Handel und Industrie keine Commissaire nach Paris entsenden und auch dort keine russische Abtheilung eröffnen. Den russischen Industriellen wird jedoch gestattet sein, selbständig russische Sectionen zu bilden.

*— Russische Maßregeln gegen die ausländische Eisen-Industrie. Gleichzeitig mit dem Gesetzentwurfe über die der Eisen-Industrie zu gewährenden Schutzzoll-Maßregeln wird, der „Pos. Ztg." zufolge, dem Reichsrathe ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, wonach den innerhalb der russischen Grenzen belegenen Eisen-Fabriken die Verwendung ausländischer Arbeiter, die jenseits der Grenze ihren heimathlichen Wohnsitz haben und in Verfolg ihres Berufes täglich oder wöchentlich die Grenze überschreiten, unbedingt verboten sein soll.

P. C. Egyptische Finanzen. Der Stand der egyptischen consolidirten Schuld stellt sich nach dem letzten Ausweise wie folgt dar: 1) Garantirtes 5procentiges Anlehen: Umlaufscapital 9,283,300 Lstrl., Zinsreserven 139,250 Lstrl., Amortisationsrate 18,249 Lstrl., Fälligkeitstermin 15. August 1887. 2) Privilegirte 4proc. Anleihe: Umlaufscapital 22,296,800 Lstrl., am 15. April fällige Zinsen 557,420 Lstrl. 3) Unificirte 4 procentige Anleihe: Umlaufscapital 55,990,440 Lstrl., am 1. Mai fällige Zinsreserven 1,119,800 Lstrl. — Die hiesigen diplomatischen und Consularvertreter haben eine gleichlautende Bekanntmachung an ihre respectiven Schutzbefohlenen erlassen, in welcher letzteren eröffnet wird, daß die Verordnung der egyptischen Regierung, betreffend die Besteuerung von unbeweglichem Eigenthum der fremden Unterthanen, die Zustimmung der Mächte gefunden habe und daher — mit Ausnahme vom 11. April 1886 rückwirkender Kraft — ins Leben getreten ist.

London, 27. April. Von der Londoner Börse. Die heute auf die Actien der Rio Tinto-Kupferminen-Gesellschaft erklärte Dividende von 2s entspricht so ziemlich den seit einiger Zeit gehegten Erwartungen; dort gingen die Actien daraufhin von 10⅞ auf 9⅞ Lstrl. zurück. — Laut telegraphischer Meldung aus Valparaiso ist daselbst der Preis für 90 Tage-Sicht-Wechsel auf 24d für den Dollar gestiegen, welche Besserung ungweifelhaft auf die von Chile beschlossene Beschränkung des Staatspapiergeldumlaufs zurückzuführen ist. (H. H.)

*— Kampf gegen ein Monopol. Der General-Anwalt des Staates Louisiana hat im Namen des letzteren im City-Districtgerichte zu New-Orleans ein Verfahren eingeleitet, um den „American Cottonseed Oil Trust" und allen Agenten und Repräsentanten desselben zu verbieten, irgend welche Geschäfte zu betreiben, da der „Trust" eine ungesetzliche, unmoralische und corrupte Association sei, welche das öffentliche Interesse schädige.